

# „Ich hätte nicht in der Jury sitzen wollen“

Schüler aus Neu-Anspach und Riedelbach beteiligen sich an Ausstellung „Zauber – Kunst aus Schulen 2012“

BAD HOMBURG/NEU-ANSPACH (sch). Papageno heißt der äußerst fantasievoll gestaltete Vogel von Ann-Kathrin aus der Klasse 5A der Adolf-Reichwein-Schule. Der hockt neben Drache Eragon und bereichert die Ausstellung „Zauber – Kunst aus Schulen 2012“ in der Galerie Artlantis.

Aus dem Usinger Land sind die Riedelbacher Max-Ernst-Schule (MES) und aus Neu-Anspach die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) mit zahlreichen Schülerarbeiten vertreten. „Diese Ausstellung gibt es seit Mitte der 90er Jahre jährlich. Diesmal haben wir aber das Konzept verändert und ganze Serien aus insgesamt 13 Schulen ausgestellt“, berichtete Cornelia Kalinowski vom Hochtaunuskreis (HTK). Der ist über seine Johanna-Isaak-von-Gerning-Stiftung, Stiftung für Kunst und Kultur im HTK, beteiligt. Die Stiftung hat die Preise ausgelobt, die jeweils einer ganzen Klasse oder einem ganzen Kurs zuerkannt werden. „Mit ihnen soll die Qualität des Kunstunterrichts Anerkennung finden“, sagte Madeleine Funke, stellvertretende Kreistagsvorsitzende, bei der Ausstellungseröffnung. Sie vertrat den erkrankten Kreistagsvorsitzenden Manfred Gönsch und gestand: „Ich bin ganz verzaubert und froh, hier kein Jury-Mitglied zu sein.“ Denn die Arbeiten zeigten ein durchwegs hohes Niveau und zeugten von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Zauber.

Im Wahlpflichtkurs der achten Klasse der MES wurden sogenannte Grattage-



Hat Jury und Betrachter mit ihrem Werk förmlich verzaubert: Ann-Kathrin (ARS) mit ihrem Zaubervogel. Foto: Schwager

Kunstwerke geschaffen, wie Lehrerin Daniela Rolshoven erläuterte. Das zerknüllte und auf eine Platte geklebte, danach mit Acrylfarben bemalte Zeitungspapier sei auch die Arbeitstechnik des Schulnamensgebers Max Ernst gewesen. An der ARS hat ein Kunst-Grundkurs

unter der Leitung von Ulrike Bosse Leuchten gebastelt, die in der ganzen Ausstellung verteilt standen: „Wir wollten den Zauber von Licht darstellen, das war die Aufgabe.“ Die Preisjury habe in diesem Jahr die Vergabe von zwei Preisen der ersten Kategorie und fünf Prei-

sen der zweiten Kategorie beschlossen, informierte Kalinowski. Die beiden ersten Preise wurden der Humboldtschule zuerkannt, die zweiten Preise gingen an das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, das Gymnasium Oberursel, die Helen-Keller-Schule, die Adolf-Reichwein-Schule, und die Max-Ernst-Schule.

Für die ersten Preise können Fördermaßnahmen wie Workshops, Kunstfahrten oder Atelierbesuche im Wert von jeweils 500 Euro gebucht werden. Die zweiten Preise sind Materialgutscheine über jeweils 250 Euro für den Einkauf im Künstlergroßhandel. „In beiden Preiskategorien haben die Gewinner also größtmögliche Freiheit in der Nutzung und Umsetzung dieser Förderung“, so Kalinowski abschließend.

## Sonderpreis

Erstmals gab es in diesem Jahr einen Sonderpreis der ALTANA-Kulturstiftung: Einem Team von bis zu zehn Lehrkräften wird die Teilnahme an einem Künstler-Workshop ermöglicht. Dieser Preis ging an Inken Dietrich, Kunstpädagogin an der Humboldtschule, für ihre herausragenden Leistungen. Erneut wird auch der HTK einige Schülerarbeiten für seine Kunstsammlung aufkaufen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 25. März freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr in der Galerie Artlantis im Bad Homburger Tannenwaldweg 6 zu besichtigen.